

Letter 510a: 28 May 1533, [Strasbourg], The Chapter of St Thomas to the City Council of Strasbourg

The manuscript of this letter is in Strasbourg AVCU, 1AST 16, no. 47. On the verso is written 'Productum Mittwoch den 28. May Anno, etc., '33.'

Strengen, Erenvesten, Fursichtigen, Ersamen, Wysen, Gnedigen Heren.

Nachdem Ewer Streng Ersam Wyßheit uß bewegenden ursachen, deren wir bericht, und fur billich und eehaftig verstöen erkannt, das wir von Stiff Sanct Thomas sechs hundert guldin, fur unnsur Turcken anlag geben, und demhalben, mit den dryen uff dem pfenigthurn uberhomen sollen, haben wir mit den dryern uff zimliche zyl handeln wöllen, und aber von inen hierinn nichts erlangen mögen, als die hiezu kein andern oder wytern bevelch haben, dann das gelt von unns und andern zuempfahen angezeigt. Wo wir aber etwas wyters unnsur notturffthalb gedächten zuhandlen, so möchten wir fur E.S.E.W. keren, wes inen dann fur wyter bevelch wurde, des wölten sye sich halten.

Nun, Gnedigen Herren, unnsers Stiffts gelegenheit, wie Ewer Wyßheit nit unbewysset sin mag, stat jetzund der massen, das wir gemelte anlag, nit wol können bar betzalen, on des selben unnsers stiffts merckliche beschwerd, welcher doch vor andern euch billich bevolhen syn soll, dann by unns nichts uveral im vorrhat ist, und zu dem von wegen vergangner zyt unfal, noch eben ein wichtige summ zum hauptgutt wider zuerlegen ist. Darumb wir dise sechs hundert guldin nit wyssen zugeben, es sig dann das wir die selbigen entweder uff ein järlichen zinß, oder aber uff lypgeding uffnemen, welche beide wege der stiff bescherlich sind, oder das wir ettwas am hauptgutt angriffen. Daby haben wir aber gnugßam verstanden das E.W. endlich meinung ist, das solich gelt bar erlegt, und betzalt werde. Deßhalb haben wir in eim Capitel bedacht, uff das wir E.S.E.W. erkantnuß gnug thun möchten, von unnsur sylber und cleinodten so vil zugeben bis dise anlag der sechs hundert guldin, und das rest verfallener zyl, an den funff hundert guldin des costens halb von wegen der abgetrettnen, vernugt wurden, und wiewol ein gemeine regel der geistlichen ist, das man nichts soll von hauptgutt, und furnemlich von den cleinodten der kirchen verenderen, on bewilligung des Bapsts, als der oberkeit, so ist aber dennocht daby, den geistlichen rechten ingelybt, das man die sölle und möge angriffen, zu erlösung der gefangnen von unglaubigen; item zum krieg wider die unglaubigen, als jetzund der turck ist, und zu erhaltung deer stiff so sye etwan in mercklichen abgang komen were, als in warheit unnsur stiff jetzund abkhomen ist. Was nun die geistlichen recht das unnsur stiff zu nutz komen mag, nachgeben, das wird E.W. on zwyfel nit misßfallen mögen, so on das geneigt ist, unns wideruffzuhelffen, die eim Ersamen rhat zugehorsamen, auch mit unnsur treffelichen schaden, bißher geneigt und willig allweg gewesen, und noch sind. Das haben E.S.E.W. wir undertheniger fruntlicher meinung anzeigen wöllen, mit vlyssiger bitt, das sye soliche betzalung annemen, und Inen sunst unns und unnsur stiff lassen gnedicklich bevolhen syn, der Gotts ehren, und gemeiner stat als vil an unns gelegen, soll mit hilff des almechtigen, zugeeignet syn und plyben, wie wir unns zu mehr malen erbotten, und noch urbittig sind, hiemit unns und unnsur stiff E.S.E.W. underdienstlich bevelhende,

E.G. guttwillige Burger,

Probst, vicedecan und das Capitel der Stiff zu S. Thoman.